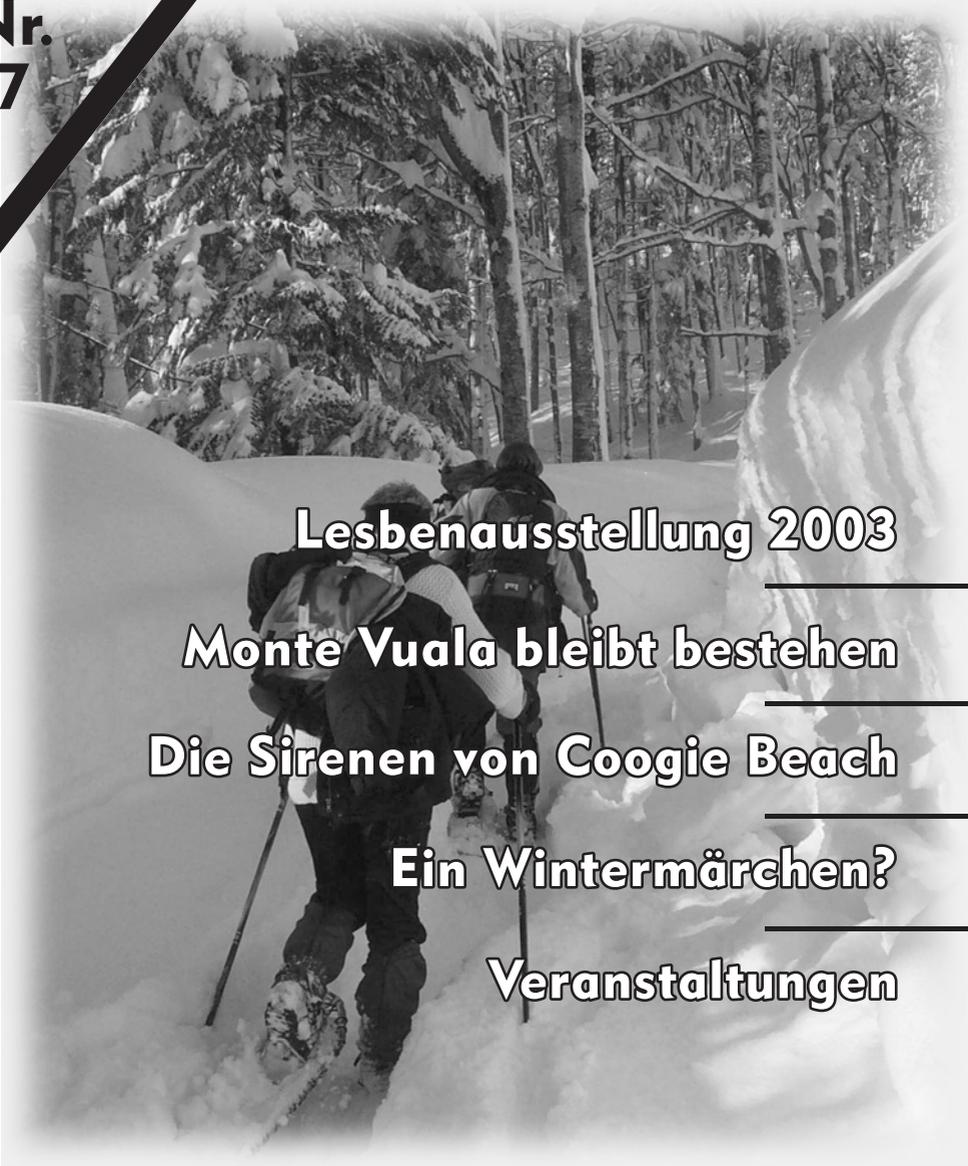


Lexplosiv

für Münsters Lesben



Nr.
7

Lesbenausstellung 2003

Monte Vuola bleibt bestehen

Die Sirenen von Coogie Beach

Ein Wintermärchen?

Veranstaltungen

Herausgeberin:

Lexplosiv
 Postfach 4805
 48027 Münster

www.lexplosiv.de
 E-mail: info@lexplosiv.de



LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung. V.i.S.d.P.: Vivien Gerber

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke (fr)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Christa (cn)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Vivien (aka)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika (nis)	aus_der_scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender und Tipps	Eksa (peli)	kalender@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute (utz)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Gina (gin)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

Anzeigenbetreuung,

Management & Vertrieb: Ute info@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

N. Schwab, Pro-Me-Dia layout@lexplosiv.de

Druck:

Druckerei Burlage, Münster

Titelfoto:

Ute Zerfowski

Verteiler:

Frauenstraße 24, AStA, BürgerInnen-Beratung, Cibaria, Cuba, Blechtrommel, Ellens Buchhandlung, Garbo/Cinema, LIVAS, Loge, Malik, Café Prütt, Schwarze Witwe, Stadtbücherei

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen. Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
 15.01., 15.04., 15.07., 15.10.

Redaktionsschluss:

15.12., 15.03., 15.06., 15.09.

Auflage:

750 Exemplare

Liebe Frauen

jetzt ist es da, das neue Jahr und wir hoffen, ihr seid alle gut hineingerutscht. So mit Sektkorkengeknallen, guter Musik oder einem leckeren Essen in netter Gesellschaft. Die eine oder andere hat sich vielleicht einen guten Vorsatz gefasst und wir ebenso. Euch nämlich wieder eine gute und unterhaltsame Zeitung zu bieten.

Überzeugt euch selbst, dass es gelungen ist. Es sind wieder einige Buchbesprechungen darunter, um mit den Empfehlungen die langen Winterabende gemütlich im Ohrensessel zu verbringen. Ebenso findet ihr einen interessanten Bericht über die nicht gewollten Folgen einer Homo-Ehe und eine gute Mischung andere Artikel aus allen Rubriken. Außerdem wieder jede Menge Tratsch und Klatsch, ohne den das Lesbenleben schließlich halb so aufregend wäre sowie Berichte über vergangene Veranstaltungen und Ankündigungen von zukünftigen Highlights, die ihr nicht verpassen solltet.

So, jetzt gute Unterhaltung und bleibt uns treu, sagt

EUER LEXPLOSIV-TEAM

Rubriken

- **Impressum** Seite 2
- **Leserinnenbrief** Seite 12
- **Kleinanzeigen** Seite 25
- **Veranstaltungsorte mit Karte...** Seite 27
- **Ständige Termine** Seite 27
- **Veranstaltungskalender und Hinweise** Seite 29
- **Vorschau LEXPLOSIV 08** Seite 31

Inhalt

- **Lesbenausstellung 2003** Seite 5
- **Ein Rückblick auf den Filmvortrag: Coming-out der Generationen** . Seite 7
- **Queerstreifen – eine Rückschau** Seite 8
- **Buchbesprechung: ...und ich dachte, du bist schwanger**..... Seite 8
- **Besprechung: Der Sternzeichenkalender**..... Seite 9
- **Lesung Katrin Kremmler – Die Sirenen von Coogie Beach**..... Seite 11
- **Lesben – lesen und lesen lassen** Seite 12
- **Das etwas andere Wintermärchen – Unzulänglichkeiten des Lebenspartnerschafts Gesetzes** Seite 13
- **Buchbesprechung: Lass mich deine Pizza sein** Seite 14
- **30 Jahre Lesbenbewegung in Münster**..... Seite 15
- **Monte Vuala bleibt bestehen** . Seite 17
- **Das liebe Geld – Finanzplan 2004 der Stadt Münster**..... Seite 19
- **Neue Bücher 2003 LIVAS und labrys.de stellen vor** Seite 20
- **Gewalt gegen lesbische Frauen: Studie über Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen**“ Seite 21
- **Coming-out – Durchbruch** Seite 23
- **Eine Lesbenbriefmarke?** Seite 25
- **Madonna und Britney** Seite 26
- **Gina Gershon und ihre Rollen** Seite 26

Radlos?

Neue und gebrauchte Fahrräder

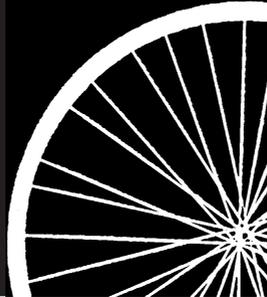
Montag bis Freitag

10 - 13 Uhr

14 - 18 Uhr

LILA LEEZE

Frauenfahrradladen
Dortmunderstr. 11 · Tel: 66 57 61



Akkordeon spielend lernen

- individuelle Unterrichtskonzepte
- mit Spaß und Leichtigkeit zum Selbstausdruck finden
- Talente entdecken
- Streß bewältigen

Joy of Life

Anne-Marie Grage
Münster

Telefon: 02 51 / 21 85 76

Fax: 02 51 / 284 29 09

info@anne-marie-grage.de

www.anne-marie-grage.de



Ein Haus lebt

Das Gutshaus

Das Gutshaus Ketelshagen gehört zu Putbus, es liegt im Süd-Osten von Rügen.

Bis zur nächsten Badestelle und zum Bodden mit Fischerei- und Yachthafen sind es nur 7 km. Zum Golfplatz Karnitz sind es nur 3 km.

Fahrradunterstellplätze sind vorhanden, Fahrräder können ausgeliehen werden. Zum Haus gehört ein Grillplatz, ein Spiel- sowie ein Frühstücksplatz, Fahrradunterstellplätze und ein großer Garten.

Adresse:
Gutshaus Ketelshagen
18581 Putbus auf Rügen
Telefon: (0 38 30 1) 883 00
Fax: (0 38 30 1) 883 01
E-Mail:
info@ruegen-gutshaus.de
www.ruegen-gutshaus.de



Ruth Meyer und Johanna Knecht
Dipl. Psych. u. Ärztin, Psychotherapeutin
heißen Sie herzlich willkommen.

Rügen

Die Zimmer

Es gibt 6 Apartments, die individuell eingerichtet sind mit allem was Frau braucht um sich wohl zu fühlen.
Preis : 28,00 € bis 50,00 €

Lesbenausstellung 2003

Im Gesundheitshaus fand vom 13. bis 14. Oktober eine Ausstellung mit dem Titel „Lebenswege lesbischer Frauen“ statt. Lexplosiv führte ein Interview mit Gabriele Bischoff, Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft Lesben NRW in Düsseldorf, die die Ausstellung eröffnete.

Lex: Wie ist die Idee entstanden zu dieser Ausstellung und was steckt dahinter?

Gabriele Bischoff: Die Idee ist gewesen, Lesben sichtbar zu machen. Wir haben in NRW zum 50. Jubiläum eine Ausstellung gehabt, wo es um Frauen allgemein ging, mit einer Broschüre „Wie aktiv sind Frauen in NRW?“ und Ulrike Hänsch hatte dann vor 4-5 Jahren die Idee zu sagen: „Ich würde gerne so ein Projekt, so eine Broschüre über Lesben machen, weil es jetzt an der Zeit ist. Lesben sind so weit, dass sie selber über sich erzählen und sich auch ablichten lassen.“ Und dann ist das Familienministerium drauf angesprungen und hat es dann mit organisiert und mitfinanziert.

Lex: In wie vielen Städten wurde die Ausstellung schon gezeigt?

GB: Das kann ich nicht ge-

nau sagen, weil ich nicht vom Ministerium bin. Ich vermute mal so um die 20, in anderthalb Jahren.

Lex: Wie waren die Reaktionen, eher positiv oder negativ?

GB: Ich spreche von den beiden Städten, für die ich sprechen kann. Die LAG Lesben in NRW hat die Ausstellung

haarige dabei sein können?“ Das sind so die Reaktionen, „sie seien so typisch“. Wir können nur sagen, vielleicht sind es eben auch die Lesben, die im Moment bereit sind, sich zu zeigen. Wir haben dieses Jahr die Erfahrung gemacht mit der Akzeptanzkampagne, da sind wir vor allem auch in Jugendzentren reingegangen und da kamen dann eben auch jün-



v.l.n.r. Gabriele Bischoff, Ria Schwering, Anne-Marie Grage

Bild: utz

mitgenommen zur Frauenmesse „TOP“ nach Essen. Da haben wir sie vier Tage stehen gehabt und natürlich die Lesben, die vorbeigekommen sind, waren ganz angeatan und waren froh, etwas zu sehen. „Das sind ja wir!“ und immer auch so: „Ach, hätte nicht auch mal eine Lang-

gere Lesben, die gesagt haben: „Wir würden uns ablichten lassen für die Akzeptanzkampagne «andersrum ist nicht verkehrt»“. Da war das Spektrum viel weiter. Mit älteren Lesben, Jüngeren, kurze Haare, wuschelig; dick und dünn, das war viel weiter gefächert. Dann haben

wir die Ausstellung „Lebenswege Lesbischer Frauen“ im Sozialamt in Düsseldorf gezeigt, eher im Durchgang, so ähnlich wie hier, im öffentlichen Raum. Ich weiß es einfach nicht, wir können es ja nicht beurteilen, weil wir nicht die ganze Zeit dagebessessen haben, aber es ist eher so ein neugieriges Gucken: „Was ist das?“ und dann schnell weiterlaufen. Also, sich nicht wirklich damit auseinandersetzen, wenn jemand da ist.

Lex: An wen ist die Ausstellung gerichtet, an Lesben oder an die ganze Bevölkerung?

GB: Natürlich an die ganze Bevölkerung. Es geht darum, aufzuklären, aufzuzeigen: Hier, Lesben sind immer und überall vorhanden, sie hat's immer gegeben. Es gibt engagierte, es gibt weniger engagierte, es gibt Lesben auf dem Land, mit Kindern, die verheiratet waren, die ohne Kinder, gewollte Mütter ohne Vater und das alles ist zu sehen in diesem Buch und darum geht's. Um Lesben sichtbar zu machen für die heterosexuelle Bevölkerung.

Lex: Was kann man mit so einer Ausstellung erreichen? Ein Umdenken oder mehr Akzeptanz? Oder braucht beides noch ein bisschen?

GB: Es ist ein weiterer Schritt. Ich glaube, dass es zu viel ge-

sagt ist, dass mit einer Ausstellung etwas zu erreichen ist, oder mit einer Akzeptanzkampagne, mit einer Aktion in einer Stadt. Das sind viele kleine Bausteine und wenn ich sehe, was in 15 Jahren erreicht worden ist. Ich gu-



Das Buch zur Ausstellung

cke mir an, ich hatte 1988 mein Coming-out in Düsseldorf, lebe seitdem in Düsseldorf und was sich da alles getan hat! Und vor allen Dingen in den letzten 6 -7 Jahren! Wo in NRW dieses Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen eingerichtet wurde, welche Möglichkeiten der Förderung der Unterstützung es gibt. Auch einfach die Akzeptanz, dass Schwule und Lesben andere Beratungsarbeit brauchen, vor allem Öffentlichkeitsarbeit brauchen und einfach eine andere Wahrnehmung haben. Da hat sich einfach etwas getan!

Lex: Ist es weiterhin denkbar, dass in NRW solche Projekte unterstützt werden?

GB: Bei Landesgeldern ist der Topf noch nicht so groß, als dass da Begehrlichkeiten bei anderen entstehen könnten. Auch bei Lesben und Schwulen muss gekürzt werden, jede 20 Prozent, die gekürzt werden, wäre für uns nicht existenzgefährdend, aber es würde bedeuten, dass wir eben unter noch größeren Anstrengungen arbeiten müssen, also dann müssten die Prioritäten anders gesetzt werden. Und wir, die LAG Lesben und das Schwule Netzwerk

NRW, sagen im Moment, die 11 halben Beratungsstellen, die es im Land gibt, eigentlich brauchen wir noch einen Bestandsschutz. Geht nicht bei uns ran, weil wir an der Grenze sind! Wir brauchen eigentlich mehr Geld. Es sieht so aus, als wenn nicht gekürzt wird, aber die Lesben und Schwulen sollten sich erst entspannen, wenn die Lesung wirklich durch ist und nur 10 oder 15 Prozent gekürzt werden. Also, das bedeutet, wir könnten weiterarbeiten.

Lex: Vielen Dank für das Gespräch!

Interview: aka

Filmvortrag: Coming-out der Generationen

Am 19. Oktober fand im LIVAS der Filmvortrag „Coming-out der Generationen“ von Ingeborg Boxhammer statt. Gut 20 Frauen waren gekommen, um sich den Videovortrag anzusehen.

Und wie nach den Erfahrungen der letzten Jahre zu erwarten war, wurden sie nicht enttäuscht. Gezeigt wurden 17 Filmausschnitte von wenigen Minuten Länge aus sieben Rubriken. Der älteste Filmausschnitt stammt bereits aus dem Jahr 1978 und ist der Rubrik Coming-out vor der Mutter zugeordnet. Die meisten der gezeigten Filme stammen aus den 90er Jahren und einige sind topaktuell. Der Film „The Truth About Jane“ wurde sogar extra für den Vortrag aus den USA eingeflogen. Auffällig ist, dass zehn Filme von Frauen gedreht wurden, bei den übrigen Filmen waren zum Großteil Frauen maßgeblich – etwa durch die Erstellung des Drehbuchs – an der Produktion beteiligt. Natürlich handelt es sich in allen gezeigten Fällen um ein lesbisches Coming-out. Die Filmszenen waren lustig, ernst, klischeehaft, traurig oder unerwartet. Ingeborg Boxhammer verwendet für ihre Filmvorträge ausschließlich Filme ab 45 Mi-

nuten Länge, da in Kurzfilmen die Geschichte zu kompakt ist, um sie in Ausschnitten zeigen zu können. Viele der Filme laufen ausschließlich auf Premiere oder auf Festivals wie dem Verzaubert-Festival, so dass es für uns auch ausgesprochene Seltenheiten zu sehen gab, die Ingeborg für uns ausgewählt und zusammengestellt hatte. Na-



Bild: Aus dem Film „But I’m a Cheerleader“

türlich waren auch bekannte Filme wie „When Night is Falling“, „But I’m a Cheerleader“, „Common Ground“, „It’s in the Water“, „Raus aus Åmål“ oder „Kommt Mausi raus“ dabei, die auch als Kaufvideo erhältlich sind oder schon im LIVAS gezeigt wurden – aber unter einem ganz anderen Blickwinkel! Besonders gern besucht Ingeborg ausländische Filmfestivals, von denen sie uns dann Filmausschnitte präsentiert, wie sie in einer abschließenden Gesprächsrunde erzählt.

Die Filmausschnitte des diesjährigen Themas hat sie den Rubriken Selbstverleugnung, Coming-out-Hilfe durch ältere Lesben, Coming-out vor sich selbst, vor dem Ehemann und den Kindern, vor der Mutter, Fremden gegenüber und Variationen des Coming-outs zugeordnet. Während der Begriff Coming-out – wie Ingeborg uns informierte – ursprünglich für die Einfö-

hrung der jungen Damen in die Gesellschaft verwendet wurde und damit den Eintritt in das Erwachsenenalter markierte, gab es hier auch Szenen, in

denen die Mutter vor ihren 30jährigen Söhnen zu ihrem Lesbischsein steht.

Wer es verpasst hat, sich diese lohnenswerte Veranstaltung anzusehen, darf mit uns gespannt auf das Thema im nächsten Jahr warten. Vor dem Hintergrund des in diesem Fall mehrdeutigen Schlachtrufs „out of the closet into the street“ wäre der im Scherz angekündigte Titel „Kloszenen in Lesbenfilmen“ sicher wieder ein vielseitiges und interessantes Programm! (ed)

Queerstreifen

Wie konnte ich mich bloss überreden lassen, etwas über die Queerstreifen zu schreiben. Das Leere-Blatt-Syndrom hat mich voll erwischt.

Die Traumfrauen, ein lesbisches Kabarett, eröffneten das Filmfestival. Ich fand sie gut. Ach ja, und die beiden Kurzfilme fand ich auch sehr unterhaltend. Danach war das Programm für mich für den ersten Tag erledigt. Den Film „My mother likes women“ hatte ich letztes Jahr schon beim „Verzaubert-Filmfestival“ in Köln gesehen. Da hat er mir sehr gut gefallen, aber das mit der spanischen Originalfassung und englischen Untertiteln musste ich mir nicht noch ein zweites Mal antun. Am Freitag hatte ich mir „Flying with one wing“ vorgenommen und durchgehalten, obwohl meine Freundin die Vorstellung mittendrin verließ (übrigens nicht als Einzige). Wenn andere den Saal

verlassen, beginne ich an meinem Urteilsvermögen zu zweifeln – war der Film jetzt schlecht? Hab ich ihn nicht verstanden? Oder haben ihn die Anderen nicht verstanden? Dieses Rätsel

hat sich für mich nicht wirklich gelöst, trotz vieler Nachgespräche. Auch mein zweiter Filmtag war mit diesem einen Film zu Ende, denn „Tipping the Velvet“ hatte ich bestimmt schon fünf Mal gesehen. Den habe ich nämlich schon als DVD. Am Samstag stand für mich nur „Do I love you?“ auf dem Nacht-Programm. Aus Bonn kamen extra zwei Freundinnen angereist für diesen Film; es war ein sehr netter Abend. Das hatte unter anderem damit zu

tu, dass wir ewig über diesen Film diskutiert haben und uns auch am Schluss nicht einig waren, ob wir ihn gut oder schlecht finden sollen. Wegen leidiger Terminüberschneidungen habe ich am Sonntag

leider die Lesung „Vor-erst für immer“, lesbisch-schwule Paargeschichten, mit Karen-Susan Fessel und Thomas Plaichinger verpasst.

Mein Fazit: das Programm war ausgewogen.

Für mich war aber ausser „Tipping the Velvet“ kein Highlight dabei. Dabei muss ich natürlich einräumen, dass mich Kurz- und Experimentalfilme nicht interessieren. Und auf jeden Fall sind die Queerstreifen immer wieder ein lesbisch-schwules Event in Münster, was keine verpassen sollte. (nis)



„...und ich dachte, du bist schwanger!“

...ist der Titel des „kleinen grünen Buches“, wie es Hella von Sinnen in ihrem Nachwort nennt.

Frauen erzählen ihr Coming-out. Das was da so simpel klingt, liest sich ganz

und gar nicht so. Sechzehn Frauen zwischen 17 und 82 sprechen hier über ihr Coming-out, die Reaktion ihrer Eltern und Freunde, ihre ersten oder auch späteren Erfahrungen in der Liebe und

Partnerschaft. Das Buch liest sich wunderbar, ist spannend und leider viel zu schnell zu Ende. Durch die Altersvielfalt der Erzählenden sind die Geschichten nicht nur unterhaltsam sondern bieten auch ei-



nen Einblick in wieweit sich die Gesellschaft innerhalb der letzten Jahrzehnte in Bezug auf Homosexualität verändert hat. Ich bin sicher, dass jede Leserin sich in irgendeiner der Geschichten wieder findet und entweder

schmunzelnd daran denkt, wie es mal war oder wie es heute eben ist. Sehr gelungen finde ich auch die Idee der Autorinnen, die Geschichten durch Info-Kapitel zu ergänzen, in denen es um Themen wie Lesben-

filme, die Szene, den Einblick in die Geschichte der Homosexualität und noch einiges mehr geht. Sehr interessant und informativ.

Das gelungene Outfit und die Cartoons von Kirsten Walther runden das Gesamtbild wunderbar ab. Alles in allem ein tolles Buch und ein schönes Geschenk. (cn)

...und ich dachte, du bist schwanger!

Meike Watzlawik
Friederike Wenner
Gatzanis Verlag
ISBN: 3-932855-06-X

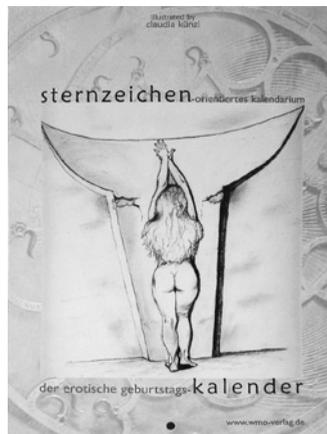
Du möchtest dein Lieblingsbuch vorstellen? Schick uns eine kurze Rezension und die genauen Angaben zum Buch an info@lexplosiv.de (am liebsten mit Bild)

Der Sternzeichen-Kalender

...enthält, nach Sternzeichen, nicht nach Monaten, geordnet, zwölf Seiten mit Frauenmotiven. Unter dem jeweiligen Bild befindet sich das Kalendarium, in welchem keine Wochentage vorgegeben sind, so dass der Kalender gut als jahresübergreifender Geburtstagskalender genutzt werden

kann. Die Zeichnungen von Claudia Künzl sind insofern interessant, als dass sie das Motiv Frau mit dem Motiv Sternzeichen verbinden. Zeichnungen kann man schlecht beschreiben und Geschmack nicht bewerten; auf jeden Fall ist der Sternzeichen-Kalender eine witzige Idee für alle, die sich für Sternzeichen interessieren oder für Frauen oder für beide... am besten anschauen und entscheiden...

Sternzeichen-Kalender
Claudia Künzl
WMO Verlag Koblenz
www.WMO-Versand.de





LESBEN IM VEREIN AM SCHÖNSTEN E.V.

LESBISCHES LEBEN IN MÜNSTER...**UNSER ANGEBOT:**

jeden Dienstag
ab 20.00 Uhr

Thekenabend
mit Martina und Kristina

jeden Dienstag
ab 20.30 Uhr

Lesben-/Frauen-
Bibliothek

1. Dienstag
ab 20.00 Uhr

Stammtisch für
Lesben ab 30

2. Dienstag
20.30 Uhr

Coming-Out
Stammtisch

4. Dienstag
20.30 Uhr

Lesben-/Frauenfilm-
abend

3. Samstag
ab 22.00 Uhr

Lesben-/Frauenfete

2. Sonntag
15.30–18.30 Uhr

Tanztee

Du findest uns:

Am Hawerkamp 31
48155 Münster

Postanschrift:
Postfach 4844
48027 Münster

Telefon:
0251 899 89 00
Di 10.00 – 12.00 Uhr
Do 17.00 – 19.00 Uhr

Fax:
0251 899 89 02

E-mail:
livas@muenster.org

Wenn nichts anderes angegeben, finden die Veranstaltungen im Thekenraum von LIVAS statt
Sondertermine bitte der Tagespresse entnehmen oder über: <http://www.muenster.org/livas>

Infos zu:

- Coming-Out-Gruppen
- offener Treff junger Lesben bis 27 Jahre
- Treff lesbischer Lehrerinnen
- Treff lesbischer Mütter

über das Lesbentelefon: 0251 19446 • Do 20.00 – 22.00 Uhr

Die Sirenen von Coogie Beach

Wie australische Sirenen ahnungslose deutsche Touristinnen in die Falle locken verriet uns Katrin Kremmler in ihrem neuen Krimi aus der Ariadne-Reihe.

Wieder ist Gabi Müller, Heldin aus Kremmlers erstem Krimi auf Achse, diesmal in Sydney, Australien und wieder passieren einige mysteriöse Zufälle während ihres Aufenthalts.

Das Schicksal mehrerer deutschen Sportlerinnen, eine chaotische Lesben-WG und eine detaillierte Beschreibung der Sydneyer Lesbenszene und der Gay Games 2002 zeichnen den Roman von Katrin Kremmler aus, die selbst 2

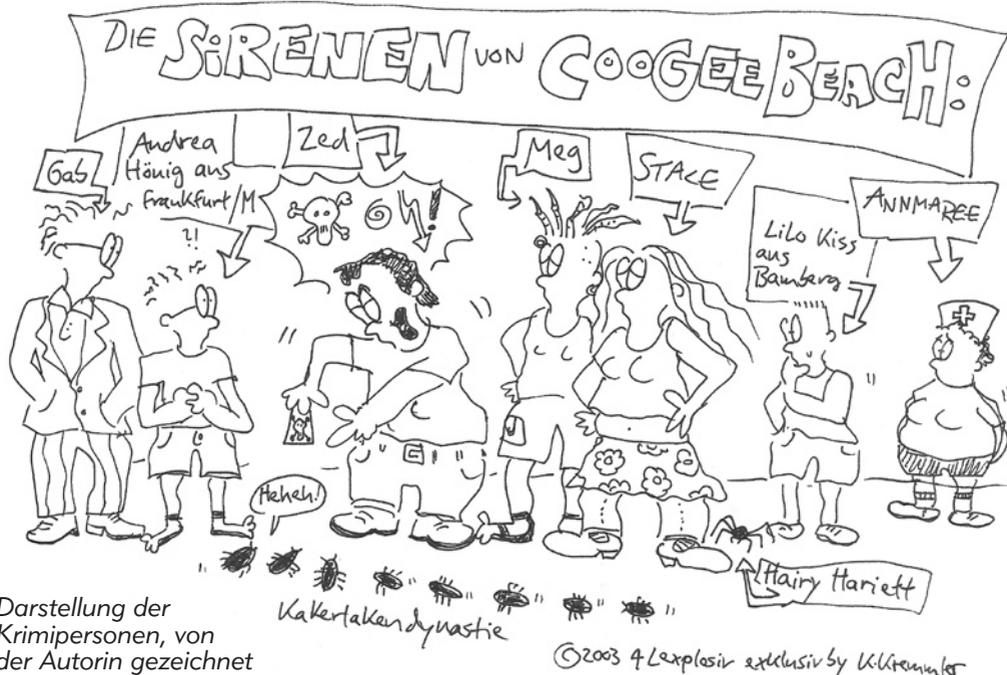
Jahre in Sydney gelebt hat. Die scharfe Beobachtung der Szene, mit witziger und gelungener Situationskomik dargestellt, unerwartete Wendungen der Handlungsstränge, aber auch die Beschreibung des australischen Alltags aus Lesbensicht machen dieses Buch lesenswert. Frau kann es, wie die Autorin bei der Lesung im November bei LIVAS versicherte, auch als kleinen Szene-Reiseführer für Sydney benutzen. Alle wichtigen Szenetreffs, Stadtteile, und andere Orte, die sie beschreibt, existieren auch in der Wirklichkeit und können so für die eine oder andere eine willkom-

mene Hilfe im Urlaub oder bei der Urlaubsplanung sein. Insgesamt sorgt das Buch für eine spannende Unterhaltung und ist ein MUSS für alle Australienreisenden! (aka)

Katrin Kremmler
Die Sirenen von Coogie Beach
Ariadne
Krimi 1145



Euro 9,90
ISBN 3-88619-875-8



Darstellung der Krimipersonen, von der Autorin gezeichnet

„In oder Out? Umfrage zum Thema «Frauenräume»“

Liebe Leserinnen, liebe Ute, da mir die Umfrage gefiel und ich mir wünsche, dass Frauenräume bleiben und mehr neue entstehen, setzte ich mich vermehrt mit den Fragen Eures Artikels auseinander, weil es wichtig bleibt, dass wir alle zusammen arbeiten und andere Lösungen entwickeln.

Nicht zuletzt, weil mich manche Fragen auch wundern, beispielsweise warum die LIVAS Partys für Frauen an Besucherinnen einbüßten. Das Problem sehe ich nicht darin, dass die Frauen zu den Partys kommen, sondern, dass sie langfristig bleiben!... (an dieser Stelle folgen einige Anregungen zur

Party, Lex)

... Bezüglich der Frauenferienorte unterstützte ich natürlich lieber Gleichgesinnte, als irgend jemand anderen. Nur fahre ich einfach selten in den Urlaub, und wenn schaue ich in „Frauenorte überall“ oder „Sapphos guide“ (16 Euro, bestellbar über Women Mail Order 0261-100 56 34, gibt ja nicht mehr so viele Frauenbuchläden, oder von Margret Holota, die in Münster lebt und den Buchladen „Akzente“ in Hamm besitzt: 02381- 13645).

Meiner Meinung nach sind die so hart erkämpften Frauenräume von den „Alt Lesben“ keineswegs zur Selbstverständlichkeit geworden, nur fehlt der gezielte Power von ihnen in manchen Richtungen heute. Viele

scheinen zu stagnieren, besonders, was die Partyorganisation anbelangt. Aber unterm Strich bemühen sich schon auch einige Lesben um Nachhaltigkeit in den eigenen Reihen und dass mit Abstrichen.

Dass die Sauna einen so großen Zuspruch in der Umfrage gefunden hat, überraschte mich sehr positiv. Wo gibt's denn die Sauna mit den Lesben? Wir können uns auch zusammen schließen zum Saunieren!

Diskussionen und Reaktionen sind herzlich willkommen.

Lesbische Grüße

Michaela Jakob

Lex: *Liebe Michaela, die vielen Party Vorschläge haben wir an den LIVAS Vorstand weiter geleitet.*

Lesben – lesen und lesen lassen!

So funktioniert's: Es wird ein Regal mit einer „Grundausstattung“ von Lesben-Büchern aufgestellt (der genaue Ort steht noch nicht fest). Die Bücher können anonym und kostenlos entnommen werden – möglichst gegen Lesben-Bücher aus dem heimischen Bücherregal, so dass ein Austausch stattfinden kann. Die einmal entnommenen Bücher können natürlich auch nach der Lektüre zurückgestellt werden. Das Ausfüllen der vorbereiteten Fragebögen zur Beschreibung/ Beurteilung der eingestellten

bzw. entnommenen Lesbenliteratur ist ebenso anonym wie freiwillig – macht aber für uns einen der wesentlichen Reize der Idee aus.

Es ist geplant, die Auswertung der Aktion (z.B. der LeserInnen-Beurteilungen) auf den Seiten von LiBs ins Internet zu stellen. Ende Mai gehen die am Ende der Aktion im Regal befindlichen Bücher evtl. als Grundausstattung für die nächste Aktion auf Reisen in eine andere Stadt.

Für die erste Ausstattung des Regals in Münster suchen wir Lesbenbücher: Alte, neue,

dicke, dünne, gelesen oder ungelesen, Romane, Sachbücher, Ratgeber, Gedichte, Kinderbücher, Bilderbücher, Comics, auch Zeitschriften und Broschüren, die Ihr uns kostenlos für diese Aktion überlassen möchtet. – Frauen durchforstet Eure Regale, Keller, Dachböden... Wolltet Ihr nicht schon lange mal wieder aufräumen? Eine so spannende Gelegenheit, Eure Bücher abzugeben, bietet sich so schnell nicht wieder!

Kontakt:

libs@muenster.org
0251-13 21 633 (Heike)

Eine Aktion im Rahmen von Laute(r) Lesben III

Das etwas andere Wintermärchen

... in guten wie in schlechten Zeiten ...

... „willst du, Christa, mit der hier anwesenden Birgit die Lebenspartnerschaft begründen, dann antworte mit „JA“!

Natürlich wollten wir am 10.10.2001 unsere Lebenspartnerschaft begründen... natürlich wollten wir füreinander sorgen ... natürlich wollten wir füreinander Verantwortung übernehmen ... natürlich wollten wir unsere Lebenspartnerschaft auch vor dem Gesetz legitimieren ... natürlich wollten wir vor der Standesbeamtin „JA“ sagen zu uns, zu unserer Liebe ... natürlich wollten wir Pflichten übernehmen ... aber natürlich wollen wir auch Rechte haben! (Vielleicht nicht sofort, aber wenn's eben geht – bald?)

... Es begab sich zu der Zeit, da sagte unsere weihnachtlich geschmückte (rot/grün) Bundesregierung: „Ihr lieben Schwulen und Lesben, wir machen euch jetzt ein wunderschönes Geschenk. Ab dem 01.01.2001 dürft ihr eure Lebenspartnerschaft vor dem Gesetz (Standesamt) begründen. Ist das nicht schön?“

Oh ja, war das schön. Wo-

rauf wir alle sehnsüchtig gewartet hatten, war endlich möglich – wir durften auch „heiraten“ (oder uns „verpartnern“).

Aber was nützt ein halbes Geschenk? Was nützt es wenn wir nicht „Rechte und Pflichten“, sondern nur „Pflichten“ haben? Was macht man mit einem Wasserkocher, wenn kein Stromkabel dran ist?

Nun warten wir sehnsüchtig auf die zweite Hälfte des Geschenkes, liebe Bundesregierung – es ist ja bald wieder Weihnachten.

Dieses Gesetz war vor 2 Jahren ein Ereignis, was wir so schnell nicht für möglich gehalten hätten. Leider blieb es dabei. An den Rechten, wie z.B. Steuervergünstigungen, Renten etc., tut sich nichts. Ein schönes Geschenk und ein schönes Märchen.

Wir haben unsere Erfahrungen mit den Rechten gemacht.

Z.B. Arbeitsamt. Ich bin arbeitslos, außerdem bin ich viel zu früh geboren. Mit 50 ist man einfach zu alt zum Arbeiten, das sehe ich natürlich auch ein. Aber warum lässt man mich nicht in Rente gehen? Dazu bin ich wiederum zu jung, dumm gelaufen.

Das Problem ist nun aber –

ich bin „verpartnert“, eigentlich sehr schön, aber in diesem Fall – ganz dumm gelaufen.

Meine Frau („Verpartnerte“ – warum lässt man sich nicht mal ein neues Wort einfallen?) muss für mich Unterhalt bezahlen, und zwar 615 Euro im Monat. Eigentlich nicht viel, könnte man meinen, aber als Angestellte im öffentlichen Dienst (BAT V b) verdient sie ja auch nicht so das dicke Geld.

(Wenn man bedenkt, was unsere lieben Damen und Herren im Staatsdienst verdienen und, was ich auch ganz tragisch finde, man will ihnen doch tatsächlich das Weihnachtsgeld kürzen – also ich finde, das geht auch wirklich zu weit.)

Nun gut, nach allen Anrechnungen des „großen Gehaltes und großen Vermögens“ meiner Frau erhalte ich eine tägliche Arbeitslosenhilfe von 5,42 Euro. Also ich finde, das ist doch sehr großzügig – oder? Von 5,42 Euro täglich kann man doch gut leben. Und diese ganzen Versicherungen, wie Lebensversicherung, Zusatzrentenversicherung oder Zusatzkrankenversicherung – braucht die ein Mensch? Die sollte ich doch sofort kündigen – rausgeworfenes Geld.

Ich finde, mit meinen 5,42 Euro täglich kann ich alles gut schaffen, na ja die neue Gesundheitsreform, aber das geht schon.

Schön finde ich aber auch, dass ich meine eigene Arbeitslosenhilfe mit finanziere. Nicht, dass ich in meinen 35 Jahren Berufstätigkeit schon viel eingezahlt hätte, nein – jetzt zahle ich monatlich 18,69 Euro „Beitrag zur Arbeitsförderung“ (früher Arbeitslosenversicherung). Ich finde das alles ziemlich in Ordnung, nicht, dass ich etwas miss-

gestimmt bin, nein, ich muss ja unseren lieben Staat unterstützen. Aber unser lieber Staat könnte doch auch mal sagen: „Ihr lieben Schwulen und Lesben, als Ausgleich behandeln wir euch gleich wie die Heteros, ab sofort habt ihr z.B. auch Steuervergünstigungen“. Das wäre eine Maßnahme.

Die EU ist da etwas weiter. Nach der EU-Richtlinie 200/78/EG können wir ab dem 02.12.2003 folgendes zustehende Recht einklagen. Zitat:

„Lebenspartner, die bei

staatlichen Einrichtungen beschäftigt sind, können ihren Dienstherrn nach Ablauf der Umsetzungsfrist am 02.12.2003 auf Zahlung desselben Entgelts verklagen, das Ehegatten in vergleichbarer Situation erhalten. Das betrifft insbesondere den Familienzuschlag (Beamte), den Ortszuschlag (Angestellte) und den Sozialzuschlag (Arbeiter) sowie die Beihilfe.“

Halleluja – lasst uns auf ein großes Wunder warten, es ist ja bald wieder Weihnachten. (chro)

„Lass mich deine Pizza sein...“

Das Erstlingswerk von Sandra Wöhe hat mich positiv überrascht.

Als ich den Klappentext gelesen hatte, habe ich eigentlich einen Roman erwartet, in dem es um eine Lesben-WG, Frauen mit kurzen Haaren auf Motorrädern und eine neue Liebe geht...und in dem es vor Klischees nur so wimmelt. Der Roman handelt auch tatsächlich von all dem oben Erwähnten, überrascht aber auch durch eine gute Portion Lebensweisheiten und die eindringlich erzählte Geschichte von Frau Müller. Frau Müller ist eine alte, kranke Frau, die von der Hauptdarstellerin Renate, ihres Zei-

chens Krankenschwester eines ambulanten Pflegedienstes, gepflegt wird. Diese Geschichte, die keineswegs nur eine Randgeschichte darstellt, ist für mich die eigentlich interessanteste. Die Leserin kann sich hier sehr gut in die Erzählung einfinden, zumal diese absolut authentisch geschrieben ist. Die Autorin, selbst diplomierte Krankenschwester, weiß offensichtlich, wovon sie schreibt, und so ganz nebenbei erfährt man noch einiges über die Mutter- bzw. Oma-generation und wie deren Leben aussahen und aussehen. So hat es mich nicht weiter gestört, dass ich das Leben und Handeln der WG-Frau-

en manchmal nicht so ganz nachvollziehen konnte.

Ich habe das Buch gerne und sehr schnell (immer ein gutes Zeichen) gelesen und kann es euch als willkommene Abwechslung zu den sonst häufig üblichen Lesbenromanen sehr an Herz legen. Viel Spaß beim Schmökern!

„Lass mich deine Pizza sein...“

von Sandra Wöhe
Ulrike Helmer Verlag



ISBN 3-89741-130-X

30 Jahre Lesbenbewegung in Münster

Am 15. November fand bei LIVAS das Erzählcafé „30 Jahre Lesbenbewegung in Münster. Geschichte(n) von früher bis heute“ statt.

Der Anlass für die Veranstaltung war das 30-jährige Jubiläum der ersten Lesbeninitiative Münsters, der „Homosexuellen Frauengruppe Münster“ (HFM), die im November 1973 gegründet wurde.

Die sehr zahlreich erschienenen Zuhörerinnen erfuhren in vier „Erzählrunden“ viel über lesbische Aktivitäten innerhalb der letzten 30 Jahre.

Zu Beginn hörte das Publikum etwas über die Probleme, mit denen Lesben früher zu kämpfen hatten. Damals war es ziemlich schwierig, andere Lesben kennen zu lernen, weil es keine Möglichkeiten gab, z.B. zu einer Frauenparty zu gehen oder zu anderen Treffpunkten. Gelegenheiten, andere Lesben zu treffen, gab es fast ausschließlich im privaten Rahmen. Lebhaft schilderte eine Aktivistin der ersten Stunde die Anfänge der Lesbenbewegung in Münster, die schließlich zur Gründung der HFM führten. In den Jahren danach sind viele weitere Lesbenorganisationen entstanden, so das Frauenzentrum.

Drei in den 80er Jahren im Frauenzentrum in der Dort-

munder Straße engagierte Lesben berichteten in einer zweiten Gesprächsrunde über ihre Erfahrungen. Angefangen von der Renovierung und Einrichtung, über die verschiedenen Frauenorganisationen, die sich dort trafen, über die Frauenpartys und das Café



Bild: z.v.g.

Lumbago, bis zum Ende des Frauenzentrums 1988.

Eine der Gruppen, die sich im Frauenzentrum regelmäßig traf, war der Frauenbuchladen. Eine der „Bücherfrauen“ erzählte, dass der Frauenbuchladen ganz klein mit einem Regal voller Bücher angefangen hat, weil es einfach so gut wie keine Frauen- und Lesbenliteratur gab. Aus dem einen Regal im Frauenzent-

rum wurde schließlich ein eigener Laden, der nicht nur Bücher im Sortiment hatte.

In einer letzten Gesprächsrunde erfuhren die Teilnehmerinnen etwas über die Situation, in der sich (nicht nur) jüngere Lesben heute befinden. Auf der einen Seite haben sie es leichter, weil die gesellschaftliche Akzeptanz wesentlich größer ist, andererseits haben sie Schwierigkeiten zu vermitteln, dass Diskriminierung nach wie vor besteht. So müssen sie heute z.B. gegen Mittelkürzungen angehen, die mit der Begründung erfolgen, dass Lesben heute doch vieles erreicht hätten und gar nicht mehr diskriminiert würden.

Jede Erzählrunde wurde eingeleitet mit einem für die jeweilige Zeit typischen Lied und begleitet durch Fotos, die von den Zeitzeuginnen zur Verfügung gestellt worden waren.

In einer abschließenden lebhaften Diskussion erzählten viele Zuhörerinnen über ihre Erfahrungen mit den unterschiedlichen Lesbenorganisationen, so dass der Nachmittag mit einem „Weißt du noch, damals...?“ ausklang.

Wiederholung erwünscht!

(fr)



MONTE VUALA

Frauenhotel für Ferien & Kur, Kurse & Ausbildung
CH-8881 Walenstadtberg • Tel/Fax 0049-81 735 11 15

Website: www.frauenhotel.org

kostenloser katalog unter 07 11-6 64 55 44

www.lesbenkaufhaus.de
lesbisch + kompetent

bücher
cds
videos

sextoys
poster
karten

schmuck
und
mehr...



Trinken • Essen
Kegeln • Billard
Darts
Premiere
Sportsworld
Biergarten • SAAL
Live Musik

Öffnungszeiten:
Montag bis Sonntag
17.00 - 01.00 Uhr
Fussballsamstage
15.00 - 01.00 Uhr

Küche:
Montag bis Samstag:
18.00 - 24.00 Uhr
Sonntag: 17.30 - 23.00 Uhr

Diepenbrock 30
48145 Münster
Tel: 02 51 / 3 39 88



labrys.de

Modernes Antiquariat für Frauenliteratur

Neuwertige und gebrauchte Frauen- und
Lesbenliteratur bequem von zuhause aussuchen und
bestellen unter: www.labrys.de

Monte Vuala bleibt bestehen



Im Sommer 2003 feierte das Frauenhotel Monte Vuala in der Schweiz sein 10-jähriges Bestehen. Schon vor der Feier erfuhr ich, dass es kurz vor der Schliessung stehen würde.

Jedes Jahr wieder waren Übernachtungsrückgänge zu verbuchen. Immer wieder das leidige Thema Geld zermürbte auch langsam Team und Geschäftsleitung und so wurde am 27. August eine Vollversammlung des Vereins einberufen. Der Verein „Frauenhotel Monte Vuala“ mit ca. 350 Mitfrauen ist der Betreiber des Hotels. Bei dieser Versammlung beschlossen die Anwesenden einen Krisenplan. Bis zum Oktober sollten 50.000,- Fr. (ca. 37.500,- Euro) Spenden hereingeholt werden zur Deckung des Defizits des 1. Halbjahres 2003.

Sowohl der Spendenaufwurf als auch die Anfrage bei ver-

schiedenen Darlehnsgeberinnen, ihr Darlehn doch zu spenden, brachte eine unerwartet hohe Resonanz. Bis zum 27. August waren insgesamt

45.000,- Fr. Spenden eingegangen. Diese hohe Resonanz bestätigte das Team darin, das Hotel weiter zu betreiben. Um sich den Rückhalt des Vereins zu sichern, wurde eine Entscheidungsvollversammlung für den 5. November 2003 einberufen. Karin Gehrler, eine der beiden Geschäftsführerinnen des Hotels und Vereinsvorsitzende gab zu diesem Termin ihre Kündigung als Geschäftsführerin bekannt. Karin ist eine der Mitbegründerinnen des Frauenhotels. Von Anfang an hat sie um das Überleben

Kommentar:

Bin ich froh, dass die Entscheidung positiv für die Weiterführung ausfiel.

Wo hätte ich denn nun die wundervollen Silvesterparties feiern sollen? Wohin die LIVAS Winterreise organisieren?

Erst mal alles sehr eigennützige Motive, froh über diesen Entscheid zu sein. Aber ein so wunderschöner Frauenort sollte einfach unbedingt erhalten bleiben und zwar nicht nur für mich, sondern auch für andere erholungsbedürftige Frauen, die gerne in die Berge fahren, wandern oder Ski

laufen möchten, die auch mal alleine unterwegs sind und nette Kontakte knüpfen wollen.

Warum ist es immer noch so, dass eine Rezession immer als erstes die Frauen und somit natürlich auch sämtliche auf Frauen ausgerichtete Projekte trifft? Wo ist die Frauenbewegung, die diesen Missstand endlich aus dem Weg räumt?

Irgendwie scheint die Bewegung aber noch zu leben, anders kann ich mir Spenden in einer Höhe von 45.000,- Fr (ca. 30.000 Euro) nicht vorstellen. (nis)

Informationen zum Hotel: www.frauenhotel.org

**GYNÄKOLOGISCH-PSYCHOLOGISCHE
KOOPERATIONSGEMEINSCHAFT**



Dr. med. Mechthild Kuhlmann Dipl. Psychologin **Antje Pisters**
Frauenärztin Psychotherapie Psychologische Psychotherapeutin
Naturheilverfahren Supervision

SPIEKERHOF 23-24 · 48143 MÜNSTER · TEL.: 02 51 - 5 47 97



...treten Sie in Kommunikation...

Seminare für Frauen

- **NLP Einführungskurse**
- **Wunschgewicht erreichen und halten**
- **Frauen und Geld**

www.kompass.com
info@kompass.com
Telefon: 02571-3162



Hiltrud Allhoff

Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
nach Schlawffhorst & Andersen (staatlich anerkannt)

Hubertstraße 21
48155 Münster
Tel.: 0251 609 09 89

- Stimmbildung
- Stimmtherapie
- Sprechtraining
- Atemschulung
- Gesangsunterricht

Lesbentelefon Münster

Das Lesbentelefon in Münster besteht seit 1986!
Unser Hauptanliegen ist es, für lesbische Frauen
und Mädchen ein Beratungs-, Unterstützungs-
und Informationsangebot bereitzustellen.

Information
und Beratung
donnerstags
20 bis 22 Uhr

194 46



Beratung & Therapie

f ü r F r a u e n

Neubrückenstr. 73
48143 Münster
Tel. (0251) 5 86 26
Fax (0251) 5 87 29
frauenberatung@muenster.de
www.frauenberatung-muenster.de

Öffnungszeiten:
Mo. 9.00 - 11.00 Uhr
Di. 11.00 - 13.00 Uhr
Mi. 15.00 - 17.00 Uhr
Do. 17.00 - 19.00 Uhr

Frauenprojektes mitgestritten und möchte jetzt was Neues anfangen. Sie will dem Hotel aber weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Am 5. November wurde

also beschlossen, das Hotel weiter zu führen. Angedacht sind sogar Investitionen; durch eine geringe Erhöhung der Hypothek würden



Monte Vuola Doppelzimmer mit viel rustikalem Charme

Bild: utz

Mittel frei, den sanierungsbedürftigen Kursraumboden zu erneuern und in jedem Stockwerk Duschen einzubauen.

(nis)

3. LIVAS-Winterreise 28. Februar bis 6. März 2004

Wieder organisieren wir eine Winterreise, zum Ski fahren, Rodeln, Langlaufen oder einfach Schneespazieren. Das Schweizer Frauenhotel „Monte Vuola“ liegt direkt auf der andern Talseite des vielseitigen Skigebiets „Flumserberg“ (www.flumserberg.com), welches mit etlichen Skiliften, einer Rodelstrecke, Langlauf-Loipe und wunderschönen Schneewanderwegen aufwarten kann.

Das Frauenhotel bietet uns eine sehr vielseitige vegetarische Vollwertküche (Abends mit 3-Gänge-Menü, morgens mit grosszügigem

Frühstücksbuffet). Einzel-, Doppel-, und Zwei-Bett-Zimmer. Das Hotel liegt auf 800m Höhe auf einem Sonnenplateau.

Das Hotel hat noch Folgendes zu bieten:

Sauna, Bibliothek, Video-raum (viele Lesbenfilme), diverse Aufenthaltsräume, Kiosk.

Skiiunterricht für Anfängerinnen und Fortgeschrittene auf Wunsch möglich!

Weitere Informationen beim Vortreffen, 20.1.2004, 19 Uhr im LIVAS-Thekenraum oder Telefon 0251 899 89 00, Di. 10-12 Uhr, Do. 17-19 Uhr

Anmeldeschluss 23. Januar 04

Das liebe Geld

Die Kämmerin hat den Entwurf des Haushaltsplans der Stadt Münster für das Jahr 2004 vorgelegt.

Mit Spannung wurde erwartet, ob im Bereich der Finanzierung von lesbischen und schwulen Projekten weitere Mittelkürzungen erfolgt sind.

Nachdem im vergangenen Jahr die Projektmittel für die Antidiskriminierungsarbeit um 76 % von 12.499,00 € auf 3.000,00 € gekürzt worden waren, wurde befürchtet, dass es angesichts der katastrophalen Finanzlage der Stadt weitere erhebliche Kürzungen geben könnte. Dies ist nicht der Fall, zumindest nicht im vorgelegten Haushaltsplan. Die Projektmittel für die Antidiskriminierungsarbeit wurden nicht weiter gekürzt, die Zuschüsse für KCM und LIVAS um 5 %. Die LIVAS-Finanzreferentin, Nika Schwab, zeigte sich erfreut, dass die geplanten Kürzungen nicht höher ausgefallen sind: „Jetzt ist eine realistische Finanzplanung für 2004 endlich möglich.“

Bleibt zu hoffen, dass nicht irgendeinem pfiffigen Ratsmitglied auf der Suche nach Einsparpotential im Zuge der Haushaltsberatungen die Idee kommt, dass bei den lesbischen und schwulen Projekten noch der eine oder andere Euro zu holen ist. (fr)

GARBO



Café und Kneipe im Cinema

Jetzt sonn- und feiertags
warme Küche ab 12:00 Uhr

Riesen Kaffeekarte mit Kaffee aus fairem Handel und Öko-Anbau
Apfelsaft vom NABU · Säfte, Cola, und Bitter Lemon von Voelkel (öko)
Beck's vom Fass und aus der Flasche · Pepsi & Co.
Pasta, Pfannkuchen und wechselnde Monatskarten · Salate von Ökullus

Warendorfer Str. 45 Tel. 0251.30300
15:00 bis 0:30 Uhr So und feiertags ab 10:00 Uhr

Bewertungen aus. Es ist eben auch eine Frage des eigenen Geschmacks. Am besten, nach den Reaktionen der Zuhörerinnen zu urteilen, schnitt die humorige Anthologie „Wirklich ungeheuer praktisch“ von Anne Bax ab. (Die weiteren vorgestellten Bücher siehe Kasten).

Alles in allem ein gelungener Sonntagnachmittag in gemütlicher Atmosphäre. Und sicherlich wird es weitere geben. Meinungen, Vorschläge, Lob und Kritik dazu erwünscht. (mh)

Liste der vorgestellten Bücher:

Adriana Stern; Pias Labyrinth (Jugendroman)
Victoria Pearl, 4 Herzen 12 Beine (Roman)
Manuela Kuck; Hungrige Herzen (Roman)
Ursula Stocks; Tiefe Schnitte (Krimi)
Regina Nössler; Alltag tötet (Erzählungen)
Sonja Ruf, Die Frau im Fels (Roman)
Jean Marcy; Mütterchen Frost (Krimi)
Karin Rick, Hingabe (erotische Erzählungen)
Kristina Messerschmidt; Unter den Sternen – Lesben und Astrologie (Ratgeber)

LIVAS und labrys.de stellten vor: Neue Bücher 2003

Nach anfänglicher Verwirrung, wann denn nun die Veranstaltung wirklich beginnt (es kursierten etwa 5 verschiedenen Zeiten), war der Bücherneuvorstellungsnachmittag am 30. November im LIVAS sehr gut besucht. Alle waren gespannt auf die

Auswahl der neuen Bücher, die vorgestellt und bewertet wurden; und natürlich auf die Passagen, die vorgelesen wurden.

So unterschiedlich die „Probleserinnen“ und deren Lektüre waren, so unterschiedlich fielen auch die

„Gewalt gegen lesbische Frauen: Studie über Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen“

Auszüge aus einer Zusammenfassung von Sausanne Andrae

Kaum eine TV-Serien, die noch ohne ein lesbisches oder schwules Pärchen auskommt, wenn auch stark umstritten, gibt es mittlerweile die „Homoehe“ und überhaupt scheint es heutzutage kein großes Thema mehr zu sein, wenn jemand lesbisch oder schwul ist. Dieser zunehmenden öffentlichen Akzeptanz stehen die Alltagserfahrungen von Lesben gegenüber, die immer noch von Diskriminierungen und Gewalterfahrungen gekennzeichnet sind.

Offen lesbisch zu leben, ist auch im 20. Jahrhundert, allen Liberalisierungsbemühungen zum Trotz, immer noch nicht selbstverständlich. **Lesbische Frauen erfahren Diskriminierungen und Gewalt zunächst als Pathologisierungen.** Lesben wird nicht nur explizit unterstellt, dass ihre homosexuelle Lebensweise anormal sei (46,6 %), sondern dass diese Abweichung von der Norm krankhaft sei. Gründe werden von Eltern wie Nicht-Verwandten in Erziehungsfehlern gesucht, in hormonellen Abweichungen und zum überwältigenden Teil in schlechten Erfahrungen mit Männern (67 %) Frauen und Männer pathologisieren lesbische Frauen,

wobei Männer dies häufiger tun, vor allem im Bereich der Familie.

Lesbische Lebensformen werden tabuisiert. Mehr als die Hälfte aller Frauen erlebt, wie ihre Homosexualität vor allem in der Familie totgeschwiegen wird; von jeder dritten Frau wird erwartet, dass sie nicht mit ihrer Partnerin als Liebespaar auftritt. Ihr Lesbischsein soll dort nicht öffentlich gezeigt, sondern verschwiegen werden.

Nicht-Ernstnehmen und Leugnung weiblicher Homosexualität bildet eine weitere Form homophoben Umgangs mit Lesben. Über die Hälfte aller Frauen berichtet von Sprüchen wie „wenn der Richtige erst mal kommt...“ mit denen lesbische Lebensformen als nicht ernstzunehmende betrachtet werden. Unterstellt wird, dass Lesben nur zwangsweise (aufgrund mangelnder Alternativen etwa) oder übergangsweise („das ist doch nur eine Phase, das gibt sich wieder“, 49,7 %) lesbisch wären, nämlich bis zu dem Zeitpunkt, an dem die heterosexuelle Ordnung wiederhergestellt wird.

Marginalisierungen und Isolierungen sind weitere Aspekte hemphober Verhaltensweisen. Mehr als ein Vier-

tel der Frauen gab an, aufgrund ihres Lesbischseins ausgegrenzt worden zu sein; auch wurde der Kontakt zu ihnen abgebrochen. Verbreitet sind auch Umgangsweisen, mit denen Lesben als „exotisch, absonderlich oder kurios“ dargestellt werden (42,9 %) und ihnen ein Status von Normalität verweigert wird.

Der Abwertung weiblicher Homosexualität steht eine voyeuristische oder gewaltgeladene Sexualisierung gegenüber. Etwa jede dritte befragte Frau wurde mit anzüglichen Bemerkungen konfrontiert, etwa jede zehnte aufgrund ihres Lesbischseins sexuell belästigt. Sprüche wie „bei euch im Bett möchte ich ja gerne mal zugucken/dabei sein!“ (41,2 %) und „man müsste es dir mal so richtig besorgen!“ (28,7 %) zeigen die diesen Reaktionen zugrundeliegenden heterozentrischen Denkweisen.

Bemerkungen wie „du siehst doch gar nicht so aus! du bist doch so weiblich!“

Verdeutlichen die Bewertungsfolie, von der aus lesbische Lebensformen, aber auch Homosexualität generell beurteilt werden. Homosexualität wird nach wie vor im Rekurs auf den heterosexuellen

Maßstab betrachtet.

Die Ergebnisse zeigen, dass erlebte Gewalt in Form von Abwertungen, Reduktion auf Sexualität und Grenzverletzungen bis hin zu drastischen Übergriffen und körperlichen Angriffen keine Ausnahmeerscheinung im Alltag von lesbischen Frauen darstellen.

Verbale Diskriminierungen wurden am häufigsten angegeben. Nahezu 98 % der Befragten wurden bereits mit abwertenden Bemerkungen, Beleidigungen, mit Ausgrenzungen etc. konfrontiert. Der Bereich der sexuellen Belästigung wurde gesondert erfasst. Hier haben 43 % der Befragten sowohl verbal als auch körperlich sexualisierte Übergriffe erlebt 24 % der Frauen geben weitere körperliche Angriffe und Bedrohungen im nicht sexuellen Bereich an.

Diskriminierung und Gewalt werden am häufigsten in der Öffentlichkeit, ausgehend von Fremden, sowie im familiären Kontext erfahren.

Gewalt gegen Lesben geht von beiden Geschlechtern aus. Insbesondere dann, wenn körperliche Gewalt erfahren wurde, überwiegt jedoch eindeutig der Anteil an Männern.

Nicht nur die körperlichen Übergriffe, sondern auch die sogenannten „dummen Bemerkungen“ hinterlas-

sen oftmals nachhaltige, das Selbstwertgefühl und Sicherheitsempfinden beeinträchtigende Spuren im Erleben und Leben der meisten Betroffenen. Gefühle der Demütigung, Abwertung und Minderwertigkeit werden von insgesamt 41 % der Betroffenen berichtet. Einem Drittel der Befragten ist ihre Außenseiterinnenposition durch die Angriffe bewusster geworden. Insbesondere diejenigen Frauen, die körperliche Gewalt erlebt haben, geben häufiger als die übrige Befragtengruppe an, dass sie ängstlicher geworden seien, Schutzmaßnahmen ergriffen hätten oder bestimmte Situationen meiden würden.

Ca 90 % der befragten Lesben haben Angst vor Diskriminierungen und Gewalt. Je offener lesbische Frauen ihre Homosexualität leben, um so häufiger berichten sie von Übergriffen. Diese würden vermutlich häufiger vorkommen, wenn lesbische Frauen nicht zuvor mit Konfliktvermeidungsstrategien auf Gewaltpotentiale reagieren würden.

Fast drei Viertel der befragten Frauen verzichten auf den Austausch von Zärtlichkeiten, hauptsächlich in der Öffentlichkeit und im Berufsumfeld und zu etwa einem Drittel in der Familie.

Lesbische Frauen geben sich gegenüber Frauen wesentlich

häufiger als gegenüber Männern als Lesben zu erkennen. Am häufigsten outhen sie sich bei Freundinnen, im Bekanntenkreis und in der Familie, am wenigsten am Arbeitsplatz und Ausbildungsplatz. Im Vergleich zu anderen empirischen lebensspezifischen Studien scheint vor allem in der Familie in den letzten Jahren eine größere Offenheit gegenüber Homosexualität entstanden zu sein. Lesbische Frauen, so legen die Ergebnisse zu Vermeidungs- und Anpassungsstrategien zumindest nahe, schätzen Konflikt- und Gefahrenpotentiale relativ realistisch ein. Körperliche und verbale Gewalt werden von den befragten Frauen hauptsächlich in der Öffentlichkeit befürchtet – dort, wo sie sie selbst auch hauptsächlich erfahren haben.

Bei der Bewältigung von Gewalterlebnissen und -androhungen greifen lesbische Frauen relativ selten auf juristische oder polizeiliche Institutionen als Hilfsmöglichkeiten zurück, da das Vertrauen in diese Institutionen gering ist und homophobe Verhaltensweisen befürchtet werden. Lesben nehmen jedoch verstärkt therapeutische Hilfsangebote in Anspruch und berichten von ihren Gewalterfahrungen vor allem im privaten Bezugssystem (FreundInnen, Bekanntenkreis, Partnerin). ■

Durchbruch

„Himmel, ne, dann probier's doch endlich aus!“ Carmen wurde richtig rabiat bei meinen Gedankenspielen.

„Du musst endlich deinen eigenen Weg finden! Und wenn dazu gehört, dass du andersrum bist, dann bist du's eben!“

Meine Verwirrung war komplett. Nur wenige Bezugspunkte gab es: das Studium, der Stammtisch und Carmen. Der Rest präsentierte sich mir mehr oder weniger schwammig. „Wie kommst du überhaupt darauf?“ hakte Carmen nach. „Der Film gestern nacht, in dem sich eine Frau in eine andere verliebt hat, hat mich mehr irritiert als mir lieb ist“, gab ich zu, „aber vielleicht ist das alles auch nur Blödsinn.“

„An deiner Stelle würde ich nicht länger darüber nachdenken“, unterbrach mich Carmen. „Wenn da für dich was dran sein sollte, wirst du es auf Dauer schon merken.“

Für Carmen war das Thema damit beendet. Ich glaube, ich ging ihr damals ganz schön auf den Wecker.

Wochen später ging ich mit einem Geschenk beladen zu Martina, um ihr zum Geburtstag zu gratulieren. Andere Freundinnen waren auch da, und zu fünft vernichteten wir vier Flaschen Sekt. Dem-

entsprechend hatten wir einen in der Krone, weshalb wir noch unbedingt in eine Disco fahren mussten.

Nach einer halben Stunde standen Martina und ich allein in der Menge. Ich hatte davon nichts gemerkt, denn es war wesentlich spannender, mit Hilfe eines Spiegels mit Martina Blicke zu tauschen.

Irgendwann ergatterten wir Sitzplätze. Es dauerte nicht lang, bis wir Hand in Hand saßen. Im ersten Moment wollte ich meine Hand zurückziehen, aber eine Mischung aus Verwirrung und unglaublicher Faszination hielt mich davon ab. Nichts um mich herum war mehr vorhanden, nur noch unsere verschränkten Hände. Ich war nicht mehr ich selbst. Langsam schlich sich in die Verwirrung ein Funken Angst ein. Angst, Martina könnte mehr verlangen und ich wusste instinktiv, dass ich dem in dieser Nacht nicht gewachsen wäre. Ich floh aus ihrer Nähe.

Die Universitätsveranstaltungen am nächsten Tag ließ ich ausfallen. Zur Diskussion über Theorien, Modelle und andere Gedankenspiele war ich einfach nicht in der Lage. Dazu drehten sich zuviel andere Gedanken in meinem Kopf. Den gestrigen Abend hatte ich

schließlich nicht geträumt. Stundenlang saß ich auf dem Sofa und deutete an meinen Reaktionen herum. Siedendheiß musste ich mir schließlich eingestehen, daß ich mich Hals über Kopf in Martina verliebt hatte. Himmel, was nun? Hatte Martina es gestern ernst gemeint? Ich wollte es wissen. Sofort! Also hinfahren und nachforschen. Ich musste Klarheit haben, koste es, was es wolle.

Die Begrüßung fiel recht kühl aus. Von der bisherigen Vertrautheit war nichts mehr zu spüren. Es kam, wie es kommen musste: Ich war verliebt, sie nicht. Der gestrige Abend war nur eine Laune, eine Stimmung gewesen, die leider bei mir eingeschlagen hatte. Das Gespräch dauerte nicht lang, und danach war ich froh, an der kalten Luft zu stehen. Abends fand Carmen mich auf dem Sofa.

„Wie siehst du denn aus? Du hängst da ,rum wie'n Schluck Wasser in ,ner Kurve. Was ist los?“ Carmen setzte sich zu mir. „Komm' erzähl'.“ „Ich Dussel hab' mich verknallt.“

Liebe Leserinnen,

Dies ist unsere Reihe von Coming-out-Geschichten. Wenn ihr uns eure Coming-out-Geschichten aufschreibt, veröffentlichen wir sie. Auf Wunsch tun wir das natürlich gerne anonym. (lex)

GRAFIKDESIGN
WEBDESIGN
COOPERATE IDENTITY

PRO-ME-DIA

Nika Schwab
Von-Holte-Strasse 147
D-48167 Münster

Tel.: ++49(0)2506 77 42
Fax: ++49(0)2506 81 07 62

E-mail: info@pro-me-dia.de
Internet: www.pro-me-dia.de

M A R I O N D E N I S

f o t o k u n s t



www.marion-denis.de Tel.: 0251/3740398 Mobil.: 0172/2466576



Gertrud Zurhold®

*Im Sundern 20
48157 Münster
Mobil: 0174 922 7000
www.zur-sonnenseite.de
info@zur-sonnenseite.de*

**Avatar-Kurse
Reiki-Kurse
Säure-Basen-Gleichgewicht
Produkte von P. Jentschura
Düfte der Natur
von Neumond**



ARLETA

Frauenpension Arleta in Goslar

*Ein Ort zum Wohlfühlen
– allein, zu zweit oder Gruppe –*

Tel. & Fax: (05321) 25323
www.frauenurlaub.de



www.leskids.de

**Die Homepage für
lesbische Frauen mit
Kinderwunsch**

**Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen**

**Anzeigenpreise und
weitere Infos unter
www.lexplosiv.de**

- Informationen
- Ausleihbibliothek
- Vorträge
- Tanzkurse
- Lesbenlesenacht
- Semesteranfangssekt

... dies alles und noch viel mehr erwartet euch im

Lesbenreferat der Uni Münster

Schlossplatz 1, Raum 108,
lesben@uni-muenster.de · Tel.: 83 222 83

»Aktuelle Veranstaltungen unter: <http://www.uni-muenster.de/Studierendenschaft/ASTA/organisation/lesben.html>«

Natürlich völlig aussichtslos.“ „Wieso aussichtslos und in wen? Kenn' ich ihn?“

„In Martina. Und ich hab's ihr erzählt.“ „Und sie ist nicht in dich. Oh Mann, da haste ja wieder voll zugeschlagen“, Carmen grinste. „Du und deine Überfalltaktik! Und du bist sicher, dass du dich wirklich in Martina verliebt hast?“

Carmen guckte ziemlich skeptisch. Ich nickte, aber so ganz schien mir Carmen nicht glauben zu wollen.

„Na komm', wenn du hier so durchhängst, wird's auch nicht besser“, versuchte sie mich aufzumuntern. Ein resigniertes Achselzucken war meine Antwort. „Weißt du, was ich an deiner Stelle jetzt täte?“

„Ja.“ Ich musste grinsen. „Zur nächsten Pommesbude sausen und einen dicken, fetten Cheeseburger essen, damit

dir so **richtig** schlecht würde.“ „Stimmt! Ha, du kannst ja noch lächeln. Dann geht's ja noch“, grinste Carmen zurück. „So, und heut' abend gehen wir zwei ein Bier trinken, damit du auf andere Gedanken kommst.“ „Können es auch zwei sein?“ fragte ich. Mein Galgenhumor kehrte langsam zurück. Die Wochen plätscherten dahin. Martina versuchte mir durch Erzählungen zu beweisen, dass sie alles andere als lesbisch ist. Mir nutzte das wenig. Gegenüber Carmen redete ich häufig von Martina und, als ich ihr von dem Stich in der Magengegend beim flüchtigen Anblick einer ähnlich aussehenden Frau erzählte, war ihr einziger Kommentar: „Mein Gott, du bist ja wirklich in Martina verknallt!“ Seitdem glaubte sie mir. Wurd' ja auch Zeit.

Eine Lesben-Briefmarke

Gute Idee, dachte ich, als ich den Aufruf des Lesbenring e.V. las. Der Verein hat sich also vorgenommen, eine Lesben-Briefmarke in der BRD zu lancieren, und ruft alle Kreativen auf, Vorschläge bis zum 30. September 2004 einzureichen. Natürlich sollte das Motiv auf Briefmarkengröße noch erkennbar sein und irgendwas mit Lesben zu

tun haben. Weitere Infos und Adresse siehe Kasten.

Lesbenring e.V.
Stichwort:
Lesben-Briefmarke
c/o Frauenprojekte Haus
Cloppenburger Straße 35
26135 Oldenburg
Infos: 069-96 20 14 49

KLEINANZEIGEN

■ Lust auf Abenteuer?

Willst du mit Schwert, Bogen, Magie oder Heilkunde durch die Lande von Mitteleuropa streifen, Gefahren überstehen, Entscheidungen treffen und Rätsel lösen als Mensch, Elb, Hobbit oder Magierin? Ob verkleidet oder nicht, alles ist möglich im **Tisch-Rollenspiel**. Ich gründe eine Rollenspiel-Gruppe und suche Frauen, die Lust haben auf Fantasie und Spontanität. Mail an: schreibmir@muenster.de

■ Suche **dänische Kinderhörspiele oder Hörbücher** für

Kinder und Erwachsene zum Ausleihen oder als Kopie (CD, MD, Kassette). Wer kann helfen?
dahlee@uni-muenster.de

■ LIVAS sucht **Garderobefrau** (in Eigenverantwortung), **Thekenkräfte**, und **Party-Org-Frauen**, gegen „Anerkennungsentgelt“. Weitere Infos im Büro, Tel.: 8998900, siehe auch Seite 10

■ **Schneeketten zu verschenken**, Schnellmontage! mit Plastikkoffer. Größe: 135/15. E-mail: nikas@muenster.de

■ Hier könnte Deine **Kleinanzeige** stehen! Kostenlos und unkompliziert: Ein Gruß an die Liebste, ein altes Sofa zu verkaufen. Schreib an: kleinanzeigen@lexplosiv.de

Madonna und Britney bald ein Paar?

Wohl kaum – aber die Knutscherei will ja kein Ende nehmen.

Nicht genug, dass Madonna ihre beiden Mitsängerinnen Britney Spears und Christina Aguilera auf der Verleihung der MTV Music Awards inig küsste. Die Knutscherei zumindest mit Britney findet eine Fortsetzung in ihrem Video „Me Against The Music“ aus dem neuen Britney-Album „Get In The Zone“.

Es sei das erste Mal gewesen, dass sie eine Frau geküsst habe, verrät Britney Spears auf einer Pressekon-



Bilder:
Internet

ferenz in Washington über den Kuss bei den Music Awards. Auf die Frage, ob sie es noch einmal tun würde, antwortete

Spears: „Ich hatte lange Zeit gar niemanden geküsst. Also sollte mir das jetzt erst einmal reichen.“



Auf den MTV Music Awards, Madonna, Christina Aguilera und Britney Spears. Rechts: Britney und Madonna im Video

Gina Gershon und ihre Rollen

Gina Gershon (Bild Mitte) schein eindeutig einen Hang zu Rollen zu haben, in denen sie eine Lesbe spielt. Welche erinnert sich nicht an Corky in „Bound“, weniger bekannt ist der Film „Showgirls“ (da grottenschlecht) mit der ero-

tischen Tanzszene zwischen Gina und ihrer Widersacherin. Nicht ungenannt sollte auch der Auftritt in den Coming-out-Folgen von „Ellen“ sein. In dem neuen Film „Pray for Rock & Roll“ spielt sie eine Lesbe und Leaderin einer Frauenrockgruppe (Sie singt im Film übrigens selbst).

Der Film läuft auf den „Verzaubert Filmfestivals“ in diversen deutschen Städten (nis)



STÄNDIGE TERMINE

LIVAS

Jeden Dienstag, 20.00 Uhr
Thekenabend mit Martina und
Kristina. In ungezwungener At-
mosphäre andere Lesben tref-
fen.

Jeden Dienstag, 20.30 Uhr Bi-
bliothek im Thekenraum

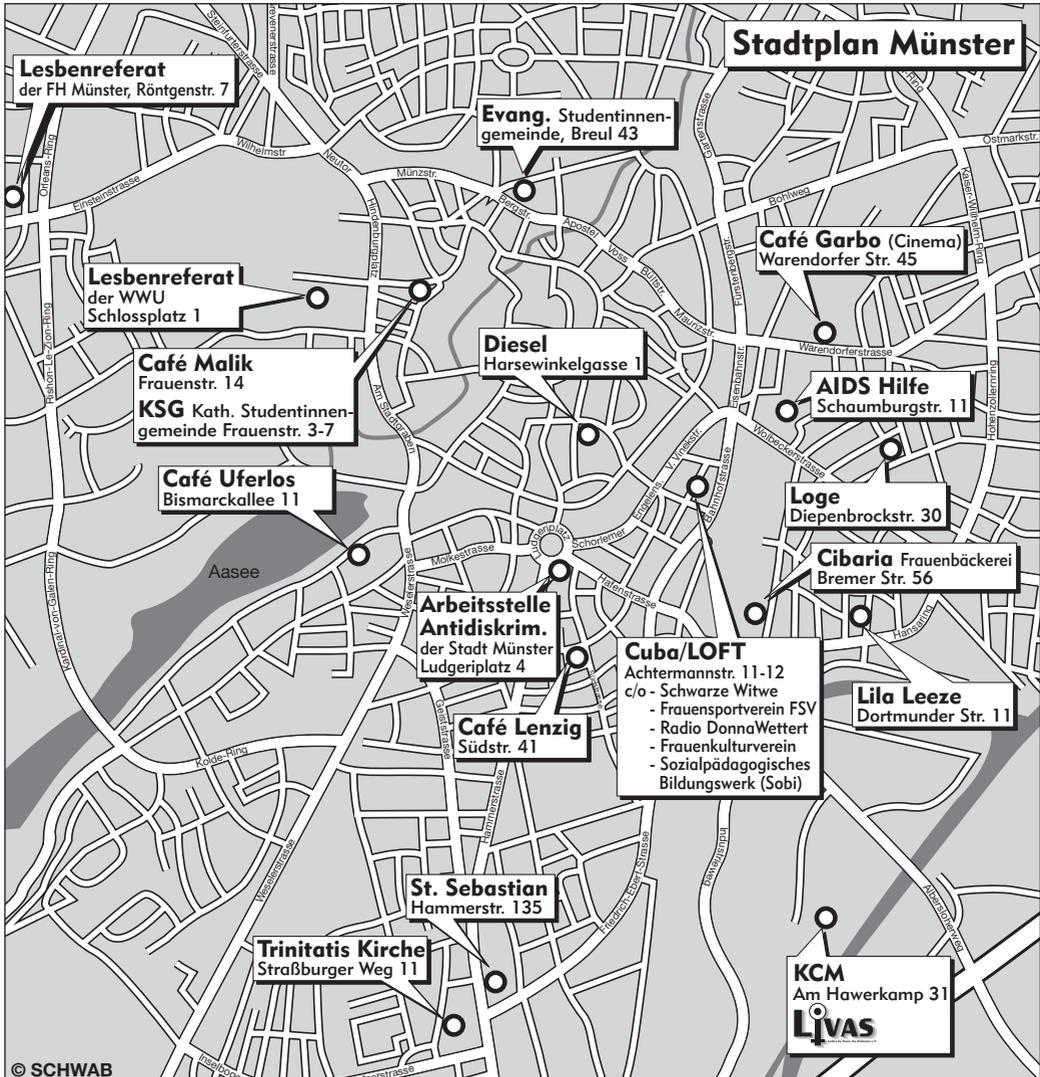
Jeden 1. Dienstag, 20.00 Uhr
Lesbenstammtisch ab 30 im
Thekenraum.

Jeden 2. Dienstag, 20.00 Uhr
Stammtisch der Coming-Out-

Gruppe. Auch eine Möglich-
keit in die Szene zu kommen,
in einer netten Runde und At-
mosphäre

Jeden 4. Dienstag, 20.30 Uhr
Lesben-/Frauenfilmabend mit
alten und neuen Filmen.

Wichtige Orte für Lesben in Münster



Jeden 3. Samstag, 22.00-23.00 Uhr Standardtanz vor der Lesben-/Frauenparty

Jeden 3. Samstag, 23.00 Uhr Lesben-/Frauenparty

Jeden 2. Sonntag, 15.30-18.30 Uhr Tanztee. Willkommen sind alle Frauen, (auch Einzelfrauen) die Lust am Standardtanzen haben.

Müttergruppe
Trifft sich 1x im Monat. Kontakt: 31 59 11

Café Garbo
Jeden 1. Mittwoch, Stammtisch Lesben und Schwule im öffentlichen Dienst. Kontakt über vivien@muenster.de

Radio
Jeden 1. Dienstag, 18.04 Radio DonnaWettert. Das Frauenradio für Münster auf 95,4 Mhz. Infos Dienstag 18.00-20.00 Uhr unter Tel. 51 11 95

Uni-Lesbenreferat
Infos, Bücher & vieles mehr. Präsenzzeiten erfragen unter lesben@uni-muenster.de oder Tel. 83 22 283

FH-Lesbenreferat
Beratung zu lesbischen Fragen. Infos, Bücher & vieles mehr. Kontakt: asta@fh-muenster.de oder Tel. 83 64 994

Lesbische Lehrerinnen
Treffen sich 1x im Monat zum Klönen und Erfahrungsaustausch. Interessierte Frauen sind herzlich willkommen. Kontakt über Brigitte Schmetz. Tel. 161 99 83

FrauenLesbenChor
„Immer wieder anders“
Jeden Donnerstag, 19.45 Cafeteria des Klarastift, Andreas-Hofer-Str. Jede Badewannendiva ist herzlich willkommen. Kontakt: 66 45 67

Lesbentelefon
Jeden Donnerstag, 20.00-22.00 Uhr unter 19 446 Information und Beratung am Telefon und auch persönlich

Lesben ab 45
Treffen sich 2 x im Monat. Gesprächs- und Freizeitgruppe. Infos unter: 51 11 95

Café Malik
Jeden Donnerstag, 20.00 Uhr queerbeet. Stammtisch für Lesben, Schwule, Bi's und Freunde. Infos unter queerbeet@gmx.de

Jugendtreff – Treff für junge Lesben, Schwule und Freunde
Jeden Freitag ab 17 Uhr U18, ab 18 Uhr JugendTreff im KCM; jeden ungeraden Mittwoch ab 20 Uhr Thekenabend. Weitere Infos unter: www.jugendtreff-muenster.de

Stammtische im Umland
Jede ungerade Kalenderwoche sonntags, 19.00 Uhr im Bürgerhaus Sendenhorst (Fußgängerzone), Stammtisch for Gay's, lesbians and Friends! Infos unter: bewuesend@aol.com oder 02526/ 35 13

Parties im Umland
Jeden 1. Freitag, 21.30-22.30 Uhr Standardtanz, anschließend Frauenparty in Düsseldorf im Zakk, Fichtenstr. 40
Jeden 2. Freitag, 21.30 Uhr "Rosa" Party für Lesben und Schwule im KULTUR-HAUS Wesel, Am Blaufuß 22 a, 46485 Wesel, Tel.: 0281/56 883. Happy Hour bis 22.30 Uhr
Jeden 1. Samstag, 22.00 Uhr Les-

Filmabende im LIVAS	
27.01	<i>Two Girls In Love</i>
24.02	<i>All Over Me</i>
23.03	<i>8 Frauen</i>
27.04	<i>Muriels Hochzeit</i>

benfete in Unna im Kühlschiff der Lindenbrauerei, Massener Str. 33
Jeden 2. Samstag, 22.00 Uhr Lesbenfete in Bochum im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108 (in ungeraden Monaten rauchfrei)

Jeden 2. Samstag, Regenbogenparty im Café Wintergarten in Osnabrück, Lohstr. 22, Infos unter: 0541/ 24 440

Jeden 4. Samstag, Frauenschwoof in der Altstadtschmiede in Recklinghausen, Kellerstr. 10

Jeden 4. Samstag, 20.00 Uhr Tanzparty im Mona & Lisa (Musik- und Kulturzentrum) in Dortmund, Güntherstr. 85

Gottesdienste
Jeden 2. Sonntag, Queer-Gottesdienst. Katholischer Gottesdienst zum Mitgestalten in der St. Sebastian Kirche, Hammer Str. 135.

Jeden 4. Sonntag, 19.30 Uhr Queer-Wortgottesdienst mit vielfältigen liturgischen Formen in der Trinitatis Kirche, Straßburgerweg 11.

Lauter Lesben III 30.4. – 28.5.2004

Die lesbischen Veranstaltungstage gehen ins dritte Jahr. Geplant sind Lesungen, Konzerte, eine Hexenparty, Kabarett, Kinovorführungen, eine Podiumsdiskussion und vieles mehr. Da das

genaue Programm noch nicht endgültig steht, achtet bitte ab April auf Aushänge und auf die Tagespresse. Natürlich berichten wir auch in der nächsten Lexplosiv ausführlich über den Programmablauf.

TERMINE IN MÜNSTER

Freitag, 23. Januar

DIN-A-QUEER Party: Die alternative multisexuelle Tanzveranstaltung. Infos unter: www.din-a-queer.de

Montag, 26. Januar

Vortragsreihe „XYZ – Geschlechterzeichen ungelöst“; Weißes Coming-out oder Wie schwarze Frauen weiße ausziehen. Critical Whiteness am Beispiel von „When night is falling“. 20.00 Uhr in der Brücke, Wilmergasse 2. Infos unter: 83 22 283

Dienstag, 27. Januar

LIVAS zeigt den Film „Two girls in love“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Sonntag, 2. Februar

Kulturfrühstück von 11.00 – 14.00 Uhr im KCM. Der Kulturpunkt stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest.

Sonntag, 8. Februar

Theateraufführung von FrauThea aus Düsseldorf mit dem Stück „LaMorte“ um 20.00 Uhr im TPZ (Theaterpädagogisches Zentrum, neben dem Bahnhof), Berliner Platz 23

Montag, 16. Februar

Februarquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Montag, 23. Februar

Rosenmontagszug

Dienstag, 24. Februar

LIVAS zeigt den Film „All over me“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Sonntag, 1. März

Kulturfrühstück von 11.00 – 14.00 Uhr im KCM. Der Kulturpunkt stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest.

Samstag, 6. März

Beautiful pop! – neu – anders – polysexuell – Die neue Party in Münster im KCM presented by LIVAS. Einlass: 22.00 Uhr. Eintritt 3 Euro

Theatergruppe aus Bonn im LIVAS „Und was willst du jetzt von der?“

Die „Cinderellas“ nannten sie sich nach ihrem ersten selbst verfassten Stück „Aschenput-

tel“, das im Herbst 2002 nach fast zweijähriger Vorarbeit zur erfolgreichen Aufführung kam. Begonnen haben sie zu viert und brachten nur wenig bis keinerlei Schauspielerfahrung mit. Dem Aufruf nach neuen Mitspielerinnen sind gleich viele gefolgt, so dass die Gruppe sich inzwischen



„The Cinderellas & the Next Generation“ nennt und mit ihrem neuen Stück „Und was willst du jetzt von der?“, das die Cinderellas wiederum selbst geschrieben haben, auf Tournee gehen. Das Stück entstand zu einer Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Generationsgespräche“.

Nachdem ich zur Uraufführung in Bonn war, war mir klar: „Die will ich nach Münster holen“. Der Aufführungsraum in Bonn platzte aus allen Nähten. Das Publikum war begeistert über die vielen witzigen Ideen und das schauspielerische Können der Laiendarstellerinnen. (nis)

Am 20. März 2004 – 20.00 Uhr im LIVAS

Anschließend Frauenparty mit DJ Heike, Bonn

Montag, 8. März

Frauenstadtrundgang: Frauen die Geschichte machen. 17.00 Uhr. Infos unter: 51 11 95

Samstag, 13. März

Ostermarkt im Rathausinnenhof

Montag, 15. März

Märzquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

18. – 22. März

Frühjahrsend auf dem Hindenburgplatz

Freitag, 19. März

Vorentscheid über die deutsche Beteiligung am Grand Prix Eurovision de la Chansons

Samstag, 20. März

Theateraufführung von ‚The Cinderellas & The Next Generation‘ aus Bonn mit dem Stück „Und was willst du jetzt von der?“ um 20.00 Uhr im LIVAS; anschl. Frauenparty mit DJ Heike aus Bonn. (Siehe auch Veranstaltungshinweis auf dieser Seite!

Weitere Infos unter: 89 98 900

3. LIVAS-Winterreise 28. Februar bis 6. März 2004

Wieder organisieren wir eine Winterreise, zum Ski fahren, Rodeln, Langlaufen oder einfach Schneespazieren. Das Schweizer Frauenhotel „Monte Vuala“ liegt direkt auf der anderen Talseite des vielseitigen Skigebiets „Flumserberg“ (www.flumserberg.com), welches mit etlichen Skiliften, einer Rodelstrecke, Langlauf-Loipe und wunderschönen Schneewanderwegen aufwarten kann.

Das Frauenhotel bietet uns eine sehr vielseitige vegetarische Vollwertküche (Abends mit 3-Gänge-Menü, morgens mit grosszügigem Frühstücks-

buffet). Einzel-, Doppel-, und Zwei-Bett-Zimmer. Das Hotel liegt auf 800m Höhe auf einem Sonnenplateau.

Das Hotel hat noch Folgendes zu bieten:

Sauna, Bibliothek, Videoraum (viele Lesbenfilme), diverse Aufenthaltsräume, Kiosk.

Skiunterricht für Anfängerinnen und Fortgeschrittene auf Wunsch möglich!

Weitere Informationen beim Vortreffen, 20.1.2004, 19.00 Uhr im LIVAS-Thekenraum oder Telefon 0251 899 89 00, Di. 10-12 Uhr, Do. 17-19 Uhr (siehe auch S. 17)

Anmeldeschluss 23. Januar 04

Samstag, 20. März

HuSch-Party im Exbad in der Greverer Straße, neben dem Jovel. Karten gibt es bei der AIDS-Hilfe in der Schaumburgstr. 11, Tel.: 60 96 00

Dienstag, 23. März

LIVAS zeigt den Film „8 Frauen“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Freitag, 26. März

Frauenstadtrundgang: Schandpfehl und Scheiterhaufen. 18.00 Uhr. Infos unter: 51 11 95

4. – 13. April

Frauen Chorworkshop im Frauenferienhaus Mondés in Frankreich. Infos unter www.mondesfrauenlandhaus.com

14. & 15. Mai

Gay Pride Maspalomas auf Gran Canaria im Playa del Ingles

4. – 13. Juni

Europride 2004 in Hamburg.

Infos unter:

www.europride-hamburg.de

23. – 25. Juli

8. Interkulturelles Frauenmusikfestival im Hunsrück. Infos unter www.frauenmusikfestival.de

29. Juli. – 1. August

Eurogames in München.

Infos unter:

www.eurogames.info

Freitag, 26. März

DIN-A-QUEER Party: Die alternative multisexuelle Tanzveranstaltung. Infos unter:

www.din-a-queer.de

Donnerstag, 8. April

Frauenstadtrundgang: Nicht nur demütig, keusch und arm. 18.00 Uhr. Infos unter: 51 11 95

Montag, 19. April

Aprilquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Dienstag, 27. April

LIVAS zeigt den Film „Muriels Hochzeit“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Freitag, 30 April

Frauenstadtrundgang: Walpurgisnachttrundgang – Korsett und Spitzenhäubchen. 18.00 Uhr. Infos unter: 51 11 95

30. April – 28. Mai

Laute(r) Lesben III – Die lesbischen Veranstaltungstage in Münster

Samstag, 1. Mai

Beautiful pop! – neu – anders – polysexuell – Die neue Party in Münster im KCM presented by LIVAS. Einlass: 22.00 Uhr. Eintritt 3 Euro

Samstag, 15. Mai

Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

Samstag, 15. Mai

Übertragung des Grand Prix Eurovision de la Chansons aus Istanbul/Türkei im ARD (im Frauenraum von LIVAS!)

Freitag, 21. Mai

DIN-A-QUEER Party: Die alternative multisexuelle Tanzveranstaltung. Infos unter: www.din-a-queer.de

21. – 23. Mai

Eurocityfest in der Innenstadt

Termine nach Redaktionsschluss unter:

www.muenster.org/livas

TERMINE AUSSERHALB VON MÜNSTER

FrauenTheaterprojekt FrauThea

8. Februar um 20 Uhr im TPZ in Münster

LaMorte, der Film jetzt auf der Bühne. Das jährlich wechselnde FrauThea Ensemble wagte sich an die Filmvorlage von Lili Schwarzenberger.

Die vereinsamte, schwerkranke Iris läßt nach drei-

ßig Jahren ihre Schulfreundinnen in ein Hotel ein. Sie möchte ihr Leben beenden und bittet die Frauen, sie bei Ihrem Abschied vom Leben zu begleiten. Die „unmoralische Bitte“ trifft auf Zweifel und Angst.

Ohne Frauen geht es nicht, das hat sogar Gott einsehen müssen.

Elenora Duse

Lexplosiv für Münsters Lesben im Abo

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappern und auf ein letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 8 €.
Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur 8 €.

JA, ich will ein Abo

Name: ----- Vorname: -----

Adresse: -----

Einsenden an: LEXPLOSIV · Postfach 4805 · 48027 Münster
 oder als E-Mail an: info@lexplosiv.de

VORSCHAU Lexplosiv 08

- **Laute(r) Lesben III**
das Programm
- **Eurogames München**
Wird das Ziel: 50% Anteil Lesben erreicht?
- **Buchbesprechung:**
Der zäheste Fisch seit es Fahrräder gibt
- **Wie viele trauten sich in Münster?**
Nachforschungen auf dem Standesamt
- **Die neue Party im LIVAS:**
Beautiful Pop

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

- **23. – 25. Juli**
8. Interkulturelles Frauenmusikfestival im Hunsrück
- **29. Juli. – 1. August**
Eurogames in München
- **6. – 10. Oktober**
12. Feminale – FrauenFilmFestival in Köln

Münsters erste und einzige Frauenbäckerei



ökologisch-biologische vollkornbäckerei



Sie finden uns in:

Münster Bremerstr. 56,
Gremmendorf/Angelmodde Albersloher Weg 550,
auf den Wochenmärkten in Münster und Lüdinghausen
und in den Naturkostläden.

Telefon: 02 51/6 75 47

www.cibaria.de

Abonniert die cibaria-news unter: newsletter@cibaria.de